Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 5 (1898)

Heft: 19

Artikel: Lesefrüchte aus Bürgels "Chrestomatie der Pädagogik" [Fortsetzung]

Autor: S.M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537690

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lesefrüchte aus Bürgels „Chrestomatie der Pädagogik."

(Von S. M., Lehrer in Buchs, Kt. Luzern.)

(Fortsetzung)

3. Von Rousseau bis Pestalozzi.

John Locke (1632—1704). „Der gewöhnlich träge und kurze Weg durch Züchtigung, der Stock, das einzige Mittel, das die Lehrer gemeiniglich kennen oder anzuwenden bedacht sind, das ist das unpassendste von allen, weil es die beiden Übel fördert, die bei der Erziehung gerade zu verhüten sind (nämlich das Wachsen der sinnlichen Neigung und die Entmutigung des lebhaften kindlichen Geistes). Schläge stiften wenig Gutes, wenn der Schmerz, den sie erzeugen, die ganze Strafe ist, die dabei gefürchtet oder gefühlt wird. Doch gibt es einen, aber auch nur einen Fehler, wegen dessen die Kinder, wie ich meine, geschlagen werden sollten, und dieser ist Widerspenstigkeit oder Auflehnung. Und auch hier möchte ich es, wenn es sein kann, so eingerichtet wissen, daß die Schande des Geschlagenwerdens und nicht der Schmerz den größeren Teil der Strafe bildete. Wenn den Schmerz des Stockes nicht die Scham begleitet, so schwindet er bald und wird vergessen, und infolge der Gewöhnung verliert er bald seine schreckenerregende Kraft. Kinder müssen mehr die Schande des Fehlers und das diesen begleitende Mißfallen als den Schmerz fürchten, wenn man will, daß sie ein wahrhaft edles Gemüt haben sollen. Starrsinnigkeit aber und hartnäckiger Ungehorsam müssen mit Gewalt und Schlägen behandelt werden, hiefür gibt es kein anderes Heilmittel. Welche einzelne Handlung man auch dem Knaben zu vollbringen oder zu unterlassen gebietet, unbedingt muß man sich Gehorsam verschaffen, in diesem Falle keine Nachsicht üben, keinen Widerstand dulden. Denn wenn es zwischen uns und dem Knaben einmal zu einer Probe der Gewandtheit kommt, zu einem Wettstreit um die Herrschaft, was doch der Fall ist, wenn wir befehlen und er dem Gehorsam verweigert, dann müssen wir unter allen Umständen die Sache durchführen, mag es noch so viele Schläge kosten, wenn ein Wink oder Worte nichts mehr vermögen; es wäre denn, daß wir gedächten, für alle Folgezeit unserem Sohne zu gehorchen." — Jean Jacques Rousseau (1712—1778). „Belege den Zögling mit keiner Strafe, denn er weiß nicht, was es heißt, ein Vergehen begangen zu haben; laß ihn niemals um Verzeihung bitten, denn er vermag euch nicht zu beleidigen." — Johann Bernard Basedow (1723—1790). „Allen Zwang, um den Schulfleiß zu befördern, muß ich als eine höchst schädliche Sache widerraten; denn die Tyrannei der Strafe, wodurch der Zwang gewöhnlich ausgeübt

wird, verfehlt gänzlich ihres Zweckes. Zur Zeit der Angst, des Verdrusses und Unwillens ist schlechterdings kein zweckmäßiger Gebrauch der Seelenkräfte möglich. Wenn man nur den Unterricht so angenehm macht, als es seiner Natur nach sein kann; wenn man die Kinder nicht vor der Zeit zu einer Höhe führen will, worauf ihnen schwindeln muß; wenn man die Schwierigkeiten des Schulfleißes soviel als möglich erleichtert, so bin ich fest versichert, daß kein Schulkind auf lange Zeit sich der Schulfaulheit schuldig machen könne." — Christian Gotthilf Salzmann (1744—1811). „Die Leibesstrafen, unter denen sonst die jungen Weltbürger seufzten und die man zu ihrer Erziehung für unumgänglich nötig hielt, werden seltener. Man kann bereits Erziehungsanstalten und Schulen aufzeigen, wo wirklich gute Kinder erzogen werden, und man doch weder Stock noch Rute braucht. Und auch da, wo diese traurigen, die Pädagogik entehrenden Werkzeuge noch gebraucht werden, scheint es doch, als wenn man sich derselben zu schämen anfinge und geneigt wäre, sie zu zerbrechen, sobald man ein wirksameres Mittel zur Lenkung der jugendlichen Neigungen kennen gelernt hätte. (Schluß folgt.)

Litteratur über den Handfertigkeits-Unterricht.

Die „Rheinisch-Westfälische Schulzeitung" brachte in einer jüngsten Nummer Litteratur über den Handfertigkeits-Unterricht. Sie führt nur Bücher und Schriften an, die allgemeine und prinzipielle Gesichtspunkte enthalten, und ließ Vorlagenwerke, die sich mit der praktischen Ausgestaltung der in den bestehenden Schülerwerkstätten gepflegten Arbeitsfächer beschäftigen, außer Betracht. Wir lassen im Interesse mancher Leser das Verzeichnis anbei folgen:

A) Bücher und Schriften, welche allgemeine Erörterungen über Aufgabe und Ziel des Handfertigkeitsunterrichts enthalten.

1. Biedermann, Dr. Karl. Die Erziehung zur Arbeit. Leipzig 1883, Matthes, 2 M.

2. Elm, Hugo. Der deutsche Handfertigkeitsunterricht in Theorie und Praxis. Weimar 1883, Voigt. 4,50 M.

3. Eckardt, Theodor. Die Arbeit als Erziehungsmittel. Wien 1875, Pichlers Wwe. & Sohn. 40 ₰.

4. Götze, Dr. Woldemar. Denkschrift über den erziehlichen Knabenhandarbeitsunterricht. Zu beziehen vom Verfasser in Leipzig, An der Pleiße 2c. 1 M. —

5. Götze, Dr. Katechismus des Knabenhandarbeitsunterrichts. Leipzig 1892, Weber. 3 M. (Besonders zu empfehlen.)

6. Lange, Dr. Konrad. Die künstlerische Erziehung der deutschen Jugend. Darmstadt 1893, Bergsträßer. 3 M.

7. Petzel Rud. Der Handfertigleitsunterricht. Wien 1884.

8. Rauscher, Ferd. E. Der Handfertigkeitsunterricht, seine Theorie und Praxis. 3 Teile. Wien 1885, Pichlers Wwe. & Sohn. à 2 M.

9. Seidel, Rob. Der Arbeitsunterricht. Tübingen 1885. Laupp. 2 M. Besonders zu empfehlen.)